



06. Februar 2022

GOTTESDIENSTBRIEF – 4. Sonntag vor der Passionszeit

An alle Gemeindeglieder der

Kirchengemeinde Körchow-Camin
und Döbbersen und Wittenburg



Kommt her und sehet an die Werke Gottes, der so wunderbar ist in seinem Tun an den Menschenkindern.

(Psalm 66,5)

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Leser!

Gefühlt ist es ein riesen Sprung. Allein der Name dieses Sonntags macht deutlich – es fängt eine neue Kirchenjahreszeit an. Waren wir am letzten Sonntag nach Epiphania noch irgendwie mit Weihnachten verbunden, deutet dieser Sonntag auf eine wohlbekannte kommende Zeit hin: 4. Sonntag vor der Passionszeit. Wir haben nun die Weihnachtszeit endgültig verlassen und erleben den ersten Sonntag des beginnenden Osterkreises, an dessen Ende der ersehnte Frühling steht. Doch noch ist es längst nicht soweit.

Es ist Sturmzeit, was auch gut zum Wetter der letzten Tage passt und auch in den biblischen Texten deutlich wird: Wenn einem das Wasser bis zum Hals steht, wenn die Angst dem Atem schwer macht und der Boden unter den Füßen wackelt, dann braucht es einen, der wie ein Fels in der Brandung steht – auf den ich mich verlassen kann. Wohl dem, dessen Glauben in diesen Tagen trägt.

Es grüßt Sie herzlich: Ihre Pastoren Cornelius Wergin und Axel Prüfer.

Vorspiel: Concerto del Signor Mancina, 1. Satz / J.G. Walther

[nur in der Hörversion]

Wir feiern diese Andacht im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN, der Menschen bestärkt und ermutigt. Amen.

Wir beten mit Worten des Psalms 107:

Psalm 107

- 1 Danket dem HERRN; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.
- 2 So sollen sagen, die erlöst sind durch den HERRN,
die er aus der Not erlöst hat.
- 23 Die mit Schiffen auf dem Meere fuhren
und trieben ihren Handel auf großen Wassern,
- 24 die des HERRN Werke erfahren haben
und seine Wunder im Meer,
- 25 wenn er sprach und einen Sturmwind erregte,
der die Wellen erhob,
- 26 und sie gen Himmel fuhren und in den Abgrund sanken,
dass ihre Seele vor Angst verzagte,
- 27 dass sie taumelten und wankten wie ein Trunkener
und wussten keinen Rat mehr,
- 28 die dann zum HERRN schrien in ihrer Not
und er führte sie aus ihren Ängsten
- 29 und stillte das Ungewitter,
dass die Wellen sich legten
- 30 und sie froh wurden, dass es still geworden war
und er sie zum ersehnten Hafen brachte:
- 31 Die sollen dem HERRN danken für seine Güte /
und für seine Wunder, die er an den Menschenkindern tut,
- 32 und ihn in der Gemeinde preisen
und bei den Alten rühmen.

Wer mag, singe: (EG 71,1+5 O König aller Ehren)



1. O Kö - nig al - ler Eh - ren, Herr
dein Reich soll e - wig wäh - ren, im

1. Je - su, Da - vids Sohn, hilf, dass all - hier auf
Him - mel ist dein Thron;

Er - den den Men - schen weit und breit dein

Reich be - kannt mög wer - den zur See - len Se - lig - keit.

5. Du wollst dich mein erbarmen,/ in dein Reich nimm mich auf,
dein Güte schenk mir Armen / und segne meinen Lauf.
Mein' Feinden wollst du wehren,/ dem Teufel, Sünd und Tod,
dass sie mich nicht versehren; /rett mich aus aller Not.

Evangelium (Matthäus 14,22-33)

Jesus drängte die Jünger, in das Boot zu steigen und vor ihm ans andere Ufer zu fahren, bis er das Volk gehen ließe. 23 Und als er das Volk hatte gehen lassen, stieg er auf einen Berg, um für sich zu sein und zu beten. Und am Abend war er dort allein. 24 Das Boot aber war schon weit vom Land entfernt und kam in Not durch die Wellen; denn der Wind stand ihm entgegen. 25 Aber in der vierten Nachtwache kam Jesus zu ihnen und ging auf dem Meer. 26 Und da ihn die Jünger sahen auf dem Meer gehen, erschrakten sie und riefen: Es ist ein Gespenst!, und schrien vor Furcht. 27 Aber sogleich redete Jesus mit ihnen und sprach: Seid getrost, ich bin's; fürchtet euch nicht! 28 Petrus aber antwortete ihm und sprach: Herr, bist du es, so befehl mir, zu dir zu kommen auf dem

Wasser. 29 Und er sprach: Komm her! Und Petrus stieg aus dem Boot und ging auf dem Wasser und kam auf Jesus zu. 30 Als er aber den starken Wind sah, erschrak er und begann zu sinken und schrie: Herr, rette mich! 31 Jesus aber streckte sogleich die Hand aus und ergriff ihn und sprach zu ihm: Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt? 32 Und sie stiegen in das Boot und der Wind legte sich. 33 Die aber im Boot waren, fielen vor ihm nieder und sprachen: Du bist wahrhaftig Gottes Sohn!

Wer mag, singe: (EG 608 NB Das wünsch ich sehr) 2x

Text: Kurt Rose • Kanon für 4 Stimmen: Detlev Jöcker



Predigtimpuls:

Liebe Gemeinde! Es ist Sturmzeit. Pastor Wergin hat es in der Einleitung gesagt. In der letzten Woche habe ich zwei Stürme erlebt. Einmal fiel der Strom aus. Wie abhängig sind wir doch davon, dass wir Energie haben. Alle elektrischen Geräte sind nutzlos, auch eine Gasheizung braucht ein wenig Strom. Und dann fiel unser kleines, feststehendes Gerätehäuschen im Garten um. Was für eine Macht hat so ein Sturm, er kann Menschen in die Luft schleudern und sie verletzen. Und Jesus verabschiedet sich von den Menschen, die ihm zugehört haben. Er schickt die Jünger weg. Sie sollen mit dem Boot schon mal vorfahren. Er bleibt zurück und geht auf einen Berg. Unser Evangelium beschreibt in

damals bekannten Bildern, was dann geschieht. ‚Auf einen Berg gehen‘ – dass ist das Gespräch suchen mit GOTT. Jesus macht es häufig. Mose und andere gehen auch auf einen Berg. Jesus ist allein, braucht Zeit für sich und mit GOTT. Wer den ganzen Tag für Menschen da ist, muss die Eindrücke in einem stillen Augenblick verarbeiten. Es ist wie die Stille vor einem Sturm, das Atemholen und Kraftschöpfen. Und der Sturm und das Wasser und die Nacht kommen dann gewaltig über die Menschen im Boot. Bilder für Not und Angst, im schlimmsten Fall Tod. Solche Not bleibt auch in unserer Gegenwart nicht aus.

Ich spreche mit Menschen, die von anderen fertig gemacht werden. Die nurmehr ungern zur Arbeit gehen und schlaflos die Nacht verbringen. Vielleicht bringt der Rechtsspruch des Bundesverfassungsgerichts zu derben Beleidigungen im Internet auch die zum Nachdenken, die Menschen ‚face to face‘ gegenüberstehen. Ich denke an Menschen, die wir allein gelassen haben und wegsehen. Tragen wir nicht eine Verantwortung für Menschen, denen wir Versprechungen gemacht haben und diese nicht einhalten? Ich bete für Menschen, die wie auf einem sinkenden Schiff alles nur noch mit sich selbst abmachen möchten.

Und nach Stunden der Verzweiflung ‚in der vierten Nachtwache‘, also zwischen drei und sechs Uhr morgens, zum Morgengrauen, sehen die Jünger Jesus auf sich zukommen. ‚Es ist ein Gespenst‘ – so unwahrscheinlich kommt es ihnen vor. Doch mit vertrauten Worten beruhigt Jesus sie. Und der zwischen Mut und Mutlosigkeit schwankende Petrus geht aufs Wasser. Er traut sich was. Als ihn kurz eine Welle der Verzweiflung sinken lässt, ergreift ihn die rettende Hand. Wenn wir doch auch so losgingen. Wenn wir den Mut aufbrächten, uns entgegengestreckte Hände zu ergreifen, wenn wir auf Berge gingen und uns nicht scheuten, um Rettung zu rufen, dann, ja dann spürten wir GOTT in unserem Leben. Letzten Sommer, zur Coronazeit, bei der Konfirmandenfreizeit lasen die Konfis die Erzählung vom ‚sinkenden Petrus‘. Sie malten es, und es

sah aus als hätten sich alle Winde wiedergelegt. Solche Erfahrungen, wie die Konfis sie gezeichnet haben, wünsche ich ihnen, und dann wieder auf den Berg gehen. Darauf vertrauen, es ist nicht vergeblich. Amen.



Abkündigung:

- Die steigende Inzidenzzahl und die gute Vorsicht, die manchen vom Gottesdienstbesuch abhält, haben uns veranlasst, die Form des Gottesdienstbriefes noch einmal aufzugreifen. Wir werden jeweils am Anfang der Woche neu entscheiden, ob es einen Brief samt Audioversion gibt, oder einen Präsenzgottesdienst. Die Audioversion und eine PDF-Version sind abrufbar unter: <https://www.kirche-mv.de/Koerchow-Camin.827.0.html>
- Dieser Gottesdienst-Brief und die Audioversion werden auch einer Whats-App Gruppe zugestellt. Wer dort hinein möchte, gebe Pastor Prüfer Bescheid.
- Herzlichen Dank an unsere Kantorin Maria Waack, die für die Hörversion die musikalischen Stücke eingespielt hat.

EG 374,1+2 Ich steh in meines Herren Hand (Melodie EG 149)

1. Ich steh in mei-nes Her-ren Hand und will drin ste-hen
blei-ben; nicht Er-den-not, nicht Er-den-tand soll mich da-
raus ver-trei-ben. Und wenn zer-fällt die gan-ze Welt, wer
sich an ihn und wen er hält, wird wohl-be-hal-ten blei-ben.

2. Er ist ein Fels, ein sichrer Hort,/ und Wunder sollen schauen,
die sich auf sein wahrhaftig Wort / verlassen und ihm trauen.
Er hat's gesagt, / und darauf wagt / mein Herz es froh und unverzagt /
und lässt sich gar nicht grauen.

Fürbitte

Gott, du bist zu uns wie ein Vater und wie eine Mutter,
du hältst zu uns, wenn wir längst aufgeben wollen.
Deshalb bringen wir unsere Bitten vor dich:

dass wir mit unseren Ängsten und Sorgen leben können
und dennoch den Kopf über Wasser halten können;

dass wir Verzweiflung und Ungewissheit aushalten
und dennoch den Mut finden, weiter zu gehen;

dass wir unsere Wünsche und Träume wahrnehmen
und sie uns nicht ausreden lassen;

dass wir in der Auferstehung deines Sohnes
die Gewissheit deiner Nähe verstehen.

Wir denken vor dir: an die Menschen,
die in ihrem Land nicht mehr leben können
und auf der Flucht sind;
an die Frauen und Männer,
die keine Richtung und kein Ziel mehr sehen können;
an die Menschen, denen der Wind entgegen kommt
in kleinen und in schweren Erfahrungen ihres Lebens.
Für sie alle bitten wir dich:

Schenke ihnen deinen Geist und deine Nähe.
Leihe ihnen deine Hand,
wenn die Stürme des Lebens über ihnen hereinbrechen;
rufe sie bei ihrem Namen,
dass sie ihr Leben in deiner Zukunft erkennen können. Amen.

Wer mag, singe: (EG 608 NB Das wünsch ich sehr)

Text: Kurt Rose • Kanon für 4 Stimmen: Detlev Jöcker



Miteinander beten wir:

*Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.*

Segen:

GOTT segne Dich mit den Worten: Du bist meine liebe Tochter, Du bist mein lieber Sohn. An Dir habe ich mein Wohlgefallen.
Jesus Christus tröste Dich in allem, was Dich belastet und
der Heilige Geist gebe Dir heute und allezeit die innere Zuversicht: Ich bin nicht allein. Amen.

Nachspiel: Community / Michael Schütz

[nur in der Hörversion]

Ihr Axel Prüfer

Pastor Cornelius Wergin ist für Sie telefonisch erreichbar unter: 038853-21449 oder per Mail: doebbersen@elkm.de Rufen Sie gerne an oder mailen Sie.

Pastor Axel Prüfer ist für Sie telefonisch erreichbar unter: 038852-23936 oder per Mail: koerchow@elkm.de Rufen Sie gerne an oder mailen Sie.